

Umtriebig im Namen des Theaters

Diplom-Regisseurin Tatjana Jurakowa, „Theater Jurakowa-Projekt“ und Theater 99 in Aachen

→ *Tatjana Jurakowa (48) ist bereits seit mehr als zehn Jahren im Großraum Aachen als Theaterregisseurin aktiv. Doch dabei beschränkt sich ihr Engagement nicht auf ein Ensemble, sondern sie wirkt an vielen Stellen gleichzeitig und ist dabei so rastlos, wie der stilisierte Komet im Logo ihres „Theater Jurakowa-Projekt“.*

Tatjana Jurakowa wartet im Foyer des „Theater 99“. Hier hat die russische Diplom-Regisseurin ihre kreative Heimat in Aachen gefunden. Sie ist freundlich und gut gelaunt und bietet süßen Tee zu selbst gemachten Schoko-Pralinés an.

1992 kam sie aus Sibirien nach Deutschland und 1995 zog sie mit ihrem Mann und dem damals 15-jährigen Sohn nach Kohlscheid. Nur ein Jahr später gründete sie bereits das „Theater Jurakowa-Projekt“. „Ich sehe darin die Möglichkeit Grenzen zu überschreiten und dem Publikum die russische Kultur näher zu bringen.“ Dabei beschränkt sich ihr Engagement nicht nur auf die Regie, sondern sie entwirft und gestaltet zum Beispiel auch das Bühnenbild selbstständig. Von dem Aufwand, der teilweise zu betrieben ist, um die Rechte für eine kostenlose Amateurinszenierung zu erhalten, berichtet sie eindringlich am Beispiel von „Walzers Erfindung“. Dieses Stück des Russen Vladimir Nabokow („Lolita“) wurde bis zum Zeitpunkt ihrer Initiative lediglich einmal in Deutschland aufgeführt. „Ich musste viel Überzeugungsarbeit leisten und habe lange mit den Erben sprechen müssen.“ Aber schließlich wurde ihr eine Aufführung in 2005 erlaubt. Dieses Vorgehen scheint typisch, ja beinahe symptomatisch, für Tatjana Jurakowa zu sein:

„Theater ist mein Leben und das nicht nur vom wirtschaftlichen Standpunkt her.“ Das zeigt sich auch in der Vielzahl der anderen Projekte, die sie betreut oder mitgestaltet. Sei es der Schauspielunterricht im Rahmen ihres „Theater Jurakowa-Projekt“, als Regisseurin für das Figurentheater „Heinrich Heimlich“ oder sogar euregional, wenn sie zum Beispiel, aktuell in Leuven, in den Niederlanden zusammen mit anderen Künstlern ein Kulturprojekt betreut. Diese Begeisterung greift auch auf die gesamte Familie. So spielt ihr Sohn regelmäßig in den Aufführungen am „Theater 99“, aber auch am Stadttheater, und ihr Mann besorgt hobbymäßig die Technik.

Dann berichtet sie noch, dass sie keineswegs zufällig in Aachen gelandet ist. Lebte die Familie



Tatjana Jurakowa

nach dem Umzug aus Russland erst in Hildesheim, haben sie „das Rheinland gezielt ausgewählt“, weil es „ein schönes Land ist und die Leute sehr offen sind.“ An Aachen selber gefällt ihr das Gemütliche, die Überschaubarkeit. Und auch die Theaterszene hat es ihr angetan. Als sie hier neu war und sich ein erstes Standbein aufbaute, „waren die Leute sehr hilfsbereit und boten Rückhalt.“ Hier erfuhr sie auch große Hilfe bei den ersten Behördengängen. Mit Erfolg, denn mittlerweile kann sich ihr Projekt über eine Förderung durch das Kulturamt erfreuen.

Noch etwas Tee und eins dieser leckeren Pralinés und dann ist das Interview vorbei. Tatjana Jurakowa hat auch alle Hände voll zu tun, die Premiere der aktuellen Produktion steht bevor, die Komödie „Hundeherz“ von Michail Bulgakow. Irgendwie sind die Termine auf dem Flyer falsch und das muss jetzt erst einmal geklärt werden. **///**